



Ausgabe 16 • Frühjahr 2023

Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs



KAMPUS

kann's

SPÖ GRAZ - DIE PARTEI MIT ECKEN UND KANTEN!

Follow us @ SPÖ Graz



www.graz.spoe.at

Inhalt

- S. 04-05** Direktwahl von Doris Kampus
- S. 06-07** Das war der Stadtparteitag
- S. 08-11** Wir sind für Sie da –
Die neuen Sektionsvertretungen
- S. 12-13** Wohnen darf nicht zum
Luxus werden
- S. 14** 4 Fragen an Nina-Marie Wolf
- S. 15** Behindertenparkplätze
- S. 16** Dauerbrenner Tempo 30
- S. 18** Mehr Geld für Brennpunktschulen /
Pflegende Angehörige
- S. 22** Mietpreisbremse: Die Zeit drängt!
- S. 23** Kurz & knapp

www.graz.spoe.at

 /grazspoe



Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:

SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz

Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at

Verlag: Gonzomedia GesmbH

Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl

Grafik: Claudia Gasser designC.at

Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark

Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz

Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz

Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken
insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz

Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung
von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs

"4U" SPÖ Graz erscheint 3 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück

Coverfoto: Peter Drechsler; Editorialfoto: Peter Drechsler

Editorial

Ich liebe diese Stadt



Liebe Grazerin, lieber Grazer! Ich darf Sie hier ganz persönlich ansprechen. Seit fast acht Jahren bin ich Soziallandesrätin, seit wenigen Tagen bin ich auch ganz offiziell Vorsitzende der Grazer SPÖ. Mich freut es sehr, dass sich so viele SPÖ-Mitglieder an dieser ersten Direktwahl beteiligt und mir dabei ihr Vertrauen geschenkt haben. Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Dieses Ergebnis ist eine gute Basis für die Zukunft. Diese Zukunft möchte ich mit Ihnen, den Grazerinnen und Grazern, gemeinsam gestalten. Seit bald 40 Jahren lebe ich mit meiner Familie und unseren drei Kindern in dieser Stadt. Und ich liebe diese Stadt! Unser Graz ist Vielfalt – von Andritz bis Straßgang, von Eggenberg bis auf die Ries. Unser Graz ist Wirtschaft – von den Hunderten Start-Ups bis zu den großen Leitbetrieben. Unser Graz ist Kultur – vom Aufsteirern bis zum Elevate-Festival. Unser Graz ist jedenfalls mehr als ein Sozialsystem, das funktioniert. Wir als SPÖ wollen uns nicht wie andere mit der Armut abfinden, wir wollen sie beseitigen. Ein Schritt dazu ist es, die Tausenden Menschen in Graz, die ihre Angehörigen pflegen, sozial und fair abzusichern. Es geht natürlich auch um Wirtschaft, Kultur, Bildung, um Wissenschaft und Internationalität. Unsere Stadt muss – wie sie es früher ja einmal war – international und weltoffen und sozial zugleich sein. Ich will jedenfalls, dass Graz in Zukunft wieder mit positiven Schlagzeilen für Furore sorgt. Und dafür werden mein Team und ich hart arbeiten. Es würde mich sehr freuen, wenn wir Grazerinnen und Grazer diesen Weg gemeinsam gehen würden.



Ihre
Doris Kampus

D. Kampus

Parteivorsitzende der SPÖ Graz

KAMPUS



mit Anton Lang,
Landeshauptmann-
Stellvertreter



mit Astrid Eisenkopf,
Landeshauptmann-Stellvertreterin
Burgenland und Kathrin Gaál,
Vizebürgermeisterin Wien



mit Daniela Schlüsselberger,
Gemeinderätin



mit Eva-Maria Holzleitner,
Bundesvorsitzende SPÖ Frauen



mit Hannes Schwarz,
Klubobmann



mit Verena Nussbaum,
Abgeordnete zum Nationalrat
und Vorsitzende der
SPÖ Frauen Graz



Doris Kampus

„Ich will
Bürgermeisterin
von Graz
werden!“

EIN **ERGEBNIS,** DAS ALLEN **MUT MACHT**

Zum ersten Mal wurde die Regionalvorsitzende der Grazer SPÖ direkt von den Mitgliedern gewählt. Mehr als 1.000 haben sich beteiligt. **91,01 Prozent für Soziallandesrätin Doris Kampus** sind ein sensationelles Resultat, das allen in der Grazer SPÖ viel Kraft und Schwung gibt.

Wer mit den Menschen auf Du und Du ist, mit ihnen auf Augenhöhe redet und ihre Sorgen ernst nimmt, der braucht auch vor einer Direktwahl unter den SPÖ-Mitgliedern keinerlei Angst zu haben: Das steht nach der ersten Direktwahl einer Vorsitzenden der Grazer SPÖ mehr als eindeutig fest. Denn **91,01 Prozent** haben im Rahmen der ersten direkten Wahl Ja gesagt zu Soziallandesrätin



Doris Kampus als neue SPÖ-Parteichefin in Graz.

Ein Ergebnis, das alle stark macht und für ein echtes Gemeinschaftsgefühl sorgt. „Was für eine Ehre! Vielen Dank für Euer Vertrauen“, sagte die neue Parteichefin eingangs ihrer Rede. Dabei bekräftigte Kampus auch ihr Ziel, Bürgermeisterin von Graz werden zu wollen. „Weil wir es können, weil wir es so viel besser können, als es jetzt gemacht wird“, fügte Kampus unter dem stürmischen Beifall der rund 300 Parteitagsdelegierten und -besucher:innen hinzu. Die Abstimmung war online zwischen 16. Jänner und 26. Februar möglich, und wurde im Rahmen des Parteitages am 04. März im Saal der Arbeiterkammer bekanntgegeben.

„Ich danke für das große Vertrauen und verspreche, dass ich mich mit ganzer Kraft für eine erfolgreiche Zukunft der SPÖ und eine starke sozialdemokratische Handschrift in Graz einsetzen werde. Wir waren in der Vergangenheit zu sehr mit uns beschäftigt und haben die Menschen aus den Augen verloren. Mit dieser Direktwahl läuten wir nun ein neues Zeitalter in unserer Partei ein.“ Im selben Atemzug unterstrich sie auch, dass sie die SPÖ „wieder in die Mitte, dort wo die Menschen mit ihren Sorgen und Hoffnungen sind“, führen wolle. „Bei der Wahl ging es ja nicht nur um mich, sondern um uns alle und um einen gemeinsamen Weg für Graz.“

>>>>

KAMPUS KANN'S



Dr. in Eleonore Hödl:

„Doris Kampus ist eine herzliche und dynamische Politikerin, die weiß, wo den Menschen der Schuh drückt. Gegen die Teuerung hat sie entschlossen Maßnahmen gesetzt. Als Grazer Bürgermeisterin würde sie unserer Stadt sicher wieder mehr Ansehen verschaffen.“



Anton Lang:

„Doris Kampus ist eine Politikerin, die mit ganzem Herzen und voller Kraft für all jene kämpft, die sonst nicht gehört werden. Sie kennt die SPÖ Graz seit vielen Jahren und hat auch eine klare Vorstellung für die Zukunft der Grazer Sozialdemokratie. Ich wünsche Doris für die Aufgabe als Vorsitzende alles Gute und bin überzeugt, dass sie ihre Ziele erreichen wird.“

Jonathan Kasper:

„Die jungen Grazerinnen und Grazer erwarten sich, dass Graz endlich zu einer sozialen und gerechten Stadt wird. Doris Kampus wird für Bildungs- und Klimagerechtigkeit sorgen und Graz als Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsstadt fördern.“



Lejla Hodzic:

„Mit Doris Kampus an der Spitze hat die Grazer SPÖ eine tolle Zukunft. Ich finde es super, dass sie sich für die Leerstandsabgabe stark macht und Wohnen dadurch in Graz wieder leistbarer wird.“



Deshalb ist auch das ganz große Team, die SPÖ Graz, seit kurzem neu aufgestellt: War die Partei in Graz bisher auf vier Sektionen aufgeteilt, sind es nunmehr sieben Sektionen, mit denen die SPÖ noch näher bei den Menschen in Graz ist. „Wir wollen mit den Menschen noch enger in Kontakt treten und vor Ort für sie da sein, wenn es um die vielen, kleinen Probleme des Alltags geht“, unterstreicht die neue Grazer SPÖ-Vorsitzende. „Wir wollen ein Graz, in dem es sich gut leben lässt. Da ist es entscheidend, dass man die Probleme im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen erkennt und lösen hilft“, so Kampus. Schon bei den ersten Besuchen der neuen Vorsitzenden, die sie in allen Sektionen absolviert hat, ist eine beachtliche Liste mit Wünschen und Anregungen zusammengekommen, die gemeinsam mit dem Gemeinderatsklub nun konsequent abgearbeitet wird.



Inhaltlich setzte die Soziallandesrätin zwei deutliche Schwerpunkte bei den Themen Pflege und Bildung, wo sie neue Initiativen der SPÖ vorstellte – einmal geht es um die Anstellung von Menschen, die Angehörige pflegen, die in Graz sozialrechtlich abgesichert werden müssen. „Vor allem Frauen sind es, die ihre Angehörigen pflegen, aber sozial ohne Netz sind. Sie verdienen nicht nur unseren Dank, sondern auch eine ordentliche soziale Absicherung“, fordert Doris Kampus. Das zweite Projekt ist die zusätzliche finanzielle Unterstützung von Grazer Brennpunktschulen, mit denen diese Schulen soziale Maßnahmen umsetzen können. „Bildung muss für jedes Kind gratis sein“, hob Kampus mit Blick auf ihre eigene Lebensgeschichte hervor. „Ich war die Erste in der Familie, die aufs Gymnasium durfte und studieren konnte, weil es staatliche Unterstützung wie kostenlose Schulbücher und Schülerfreifahrt geben hat.“

” Für mich ist das Wichtigste, mit den Menschen zu reden und nicht über sie. “

Im Rahmen der Direktwahl hat die neue SPÖ-Parteichefin Hunderte Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern geführt. Ihr Fazit? „Wichtig ist, dass die Menschen Arbeit haben. Wir wollen, dass die Menschen von ihrem Einkommen und ihrer Pension leben können. Und auch Pflege und Bildung sind die Themen, die den Grazerinnen und Grazern sehr am Herzen liegen. Viele haben mir gesagt, dass sie wollen, dass Graz wieder mit Leistungen und Lösungen für internationale Aufmerksamkeit sorgt. Und das ist mein großes Ziel. Dafür werden mein Team und ich hart arbeiten.“ Diesen engen und regelmäßigen Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern, aber natürlich auch mit den SPÖ-Mitstreiterinnen und Mitstreitern wird die neue SPÖ-Chefin Doris Kampus weiterhin pflegen: „Für mich ist es das Wichtigste, mit den Menschen zu reden und nicht über sie.“





Wir sind für Sie da – Die neuen Sektions- vertretungen der SPÖ

Bezirksarbeit steht für den Alltag, für alles, was sich im Wohn- und Lebensumfeld abspielt. Wobei eines im Vordergrund steht: Wo immer jemanden der sprichwörtliche Schuh drückt, jemand eine Idee oder einen Vorschlag hat, bei der Gestaltung des eigenen Bezirks mitarbeiten will: „Es braucht rasch die passende Anlaufstelle – und genau darauf haben wir unsere Parteireform ausgerichtet: Die SPÖ will genau dort sein, wo uns die Grazerinnen und Grazer brauchen“, so die frisch gewählte SP-Parteivorsitzende Doris Kampus. Umgesetzt wird das ab sofort über sieben Sektionen, die sich für die Betreuung der Bevölkerung in den dort zusammengefassten Bezirken verantwortlich zeichnen. „Damit sind wir effizient und zugleich ‚schlank‘ aufgestellt“, ist Kampus überzeugt.

Wir stellen Ihnen auf den folgenden Seiten Ihre Ansprechpartner:innen in den jeweiligen Sektionen und Bezirken vor – sie sind gerne mit Rat, Tat und für Gespräche für Sie da!

Zunächst steht der 1. Mai im Vordergrund. Als traditionsbewusste Sektion freut es uns besonders, an diesem Festtag im SPÖ-Pavillon die vielen treuen Genossinnen und Genossen zu verpflegen. Im Sommer wird ein großes Spielefest für die ganze Familie stattfinden. In den Bezirksvertretungen steht wie gewohnt die Arbeit für ein soziales, umweltfreundliches und lebenswertes Graz an erster Stelle. Wir wollen dabei vor allem durch den Einsatz für 30er-Zonen dafür sorgen, dass sich die Menschen sicherer durch die Stadt bewegen können.

Lend-Gries

Vorsitzender: Bezirksrat Martin Amschl
Tel: 0676 34 79 148

Mail: martinjosef.amschl@stadt.graz.at

♀ Frauenvorsitzende: Doris Kirschner
Tel: 0676 33 02 733

Mail: doris_kirschner@gmx.at





Andritz-Gösting

Vorsitzender: Martin Wagner-Kletz
Tel: 0681 20 35 8043
Mail: andritz-goesting@stmk.spo.e.at

♀ Frauenvorsitzende:
Bezirksrätin Andrea Hriberschek
Tel: 0660 47 27 537
Mail: andrea.hriberschek@chello.at

*Wir sehen es als **SPÖ Andritz-Gösting** als unsere Aufgabe an, für die Bewohner:innen beider Bezirke ein Sprachrohr zu sein und den Menschen Gehör zu schenken, ihre Anliegen, Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Es geht um Wohn- und Lebensqualität, ohne dabei die letzten grünen Flecken zu versiegeln. Genauso braucht es einen weiteren Ausbau des Geh- und Radwegenetzes. Als SPÖ stehen Kinder, Jugendliche und Familien natürlich direkt im Fokus unserer Bezirksarbeit.*



Innere Stadt-Geidorf-Leonhard

Vorsitzende: Anna Robosch
Tel: 0676 44 72 167
Mail: anna.robosch@stadt.graz.at

♀ Frauenvorsitzende: Alexia Getzinger
Tel: 0699 10 84 8378
Mail: alexia.getzinger@spoe.at

Wir werden am 8. März Aktionen zum Weltfrauentag setzen, Fahrrad-Service-Aktionen mit dem ARBÖ anbieten, im April Ostereiersuchen, im Mai sind wir bei unserem höchsten Feiertag, dem 1. Mai, stark präsent und im Juni veranstalten wir ein Spielefest. Wir freuen uns auf viele persönliche Kontakte mit den Grazer:innen. Wichtig ist für uns dabei die Einbindung unserer Mitglieder. Denn wir wollen unseren Anspruch als offene und demokratische Mitgliederpartei leben und durch unsere breite Verankerung wieder Menschen in allen Bezirken erreichen.



Wir sind für Sie da –

Die neuen Sektionsvertretungen

Eggenberg-Wetzelsdorf

Vorsitzende:

Bezirksrätin Belinda Walkner

Tel: 0664 18 43 019

Mail: belinda.walkner@stadt.graz.at

♀ Frauenvorsitzende: Heidrun Silhavy

Tel: 0316 28 75 81

Mail: heidrun.silhavy@aon.at

Gemeinsam als **Sektion Eggenberg-Wetzelsdorf** geht es uns um die Betreuung der Mitglieder ebenso, wie neue Personen von unserer Arbeit und Gesinnung zu überzeugen. Weiterhin werden wir uns für die Umsetzung des Modells der „Netten Toilette“ und für eine bessere Kennzeichnung der Tempo-30-Zonen einsetzen.



Straßgang-Puntigam

Vorsitzender: Gerald Haßler

Tel: 0664 41 23 129

Mail: gerald.hassler@inode.at

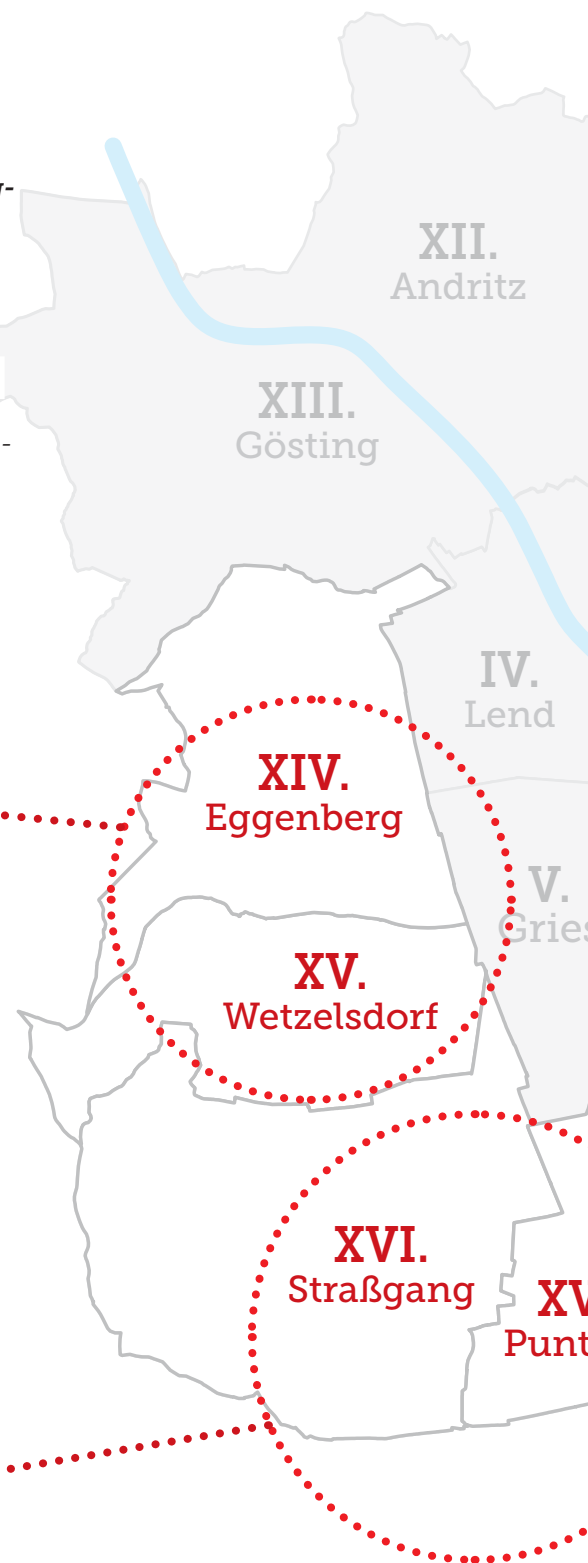
♀ Frauenvorsitzende:

Bezirksrätin Margit Schuß

Tel: 0699 10 81 1082

Mail: schussmargit@gmail.com

Schwerpunkte der nächsten Monate sind Initiativen zur Hebung der Verkehrssicherheit insbesondere bei den Schulwegen. Weiters sind Anträge in den Bezirksräten geplant, um das Angebot auf den Spiel- und Sportplätzen in den **Bezirken Straßgang und Puntigam** zu verbessern. Die konkreten Vorhaben werden in den kommenden Wochen im Rahmen einer Klausur des neugewählten Sektionsvorstandes ausgearbeitet.



In Waltendorf wollen wir eine Verbesserung für Radfahrer:innen und für Fußgänger:innen in der Waltendorfer Hauptstraße – insbesondere vor der Volksschule Waltendorf. In Mariatrost liegt uns die Verbesserung der Ausstattung der Spielplätze sowie eine WC-Anlage entlang des Hilmteich-Radweges am Herzen. In Ries wollen wir kindersichere Übergänge über die großen Straßen und da es nur einen öffentlichen Kinderspielplatz im Bezirk Ries gibt, einen weiteren einfordern.

Mariatrost- Ries- Waltendorf

Vorsitzende: Daniela Schlüsselberger

Tel: 0681 10 86 3377

Mail: daniela.schluesselberger@stadt.graz.at

♀ Frauenvorsitzende: Susanne Bauer

Tel: 0664 54 15 712

Mail: susanne.bauer@akstmk.at



Jakomini- Liebenau- St. Peter

Vorsitzender:

Bezirksrat Eduard Dorner

Tel: 0650 40 66 999

Mail: eduard.dorner@stadt.graz.at

♀ Frauenvorsitzende: Sandra Hofer

Tel: 0664 15 56 484

Mail: sandra.220573@gmail.com



Die Sektion Jakomini-Liebenau-St. Peter ist erster Ansprechpartner für die Bevölkerung in den Bezirken und Bindeglied zur SPÖ-Graz. Vorrangige Themen in unseren Bezirken sind der Bauwahn, die ständig steigende Verkehrsbelastung, Sicherheit, außerdem setzen wir uns für die Ansiedelung eines Nahversorgers im Liebenauer Murfeld ein. Für Wünsche und Anregungen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

WOHNEN darf nicht zum LUXUS werden!

Trotz des Baubooms werden die Mieten nicht billiger, sondern teurer. Mitverantwortlich sind dafür die vielen leerstehenden Wohnungen, die den Immobilienmarkt regelrecht vergiften. In Graz ist die Situation besonders kurios: Gibt es nur 3.000, doch 6.000 oder gar mehr als 15.000 leerstehende Wohnungen? Seit Jahren fordert Michael Ehmann eine Leerstandserhebung, bislang jedoch erfolglos. Nun könnte das große Rätselraten über das wahre Ausmaß des Wohnungsleerstandes doch noch ein Ende haben: Auf Drängen der SPÖ will die Rathauskoalition nämlich versuchen, über ein modernes Wohnungsregister exakte Daten über den in Graz vorhandenen Wohnraum zu erfassen. Mittels Verknüpfung mit dem Zentralen Melderegister könnte dann unter anderem auch endlich der Wohnungsleerstand erhoben werden: „Damit hätte man endlich ein Instrument, um den Leerstand zu erfassen und beispielsweise über eine Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabe auf die Geschäftemacherei mit Anlegerwohnungen und der Spekulation mit Wohnraum zu reagieren“, so SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann. In der Zeit niedriger Zinsen seien manche Investoren auf das sogenannte Betongold ausgewichen. „Eine Folge davon war, dass die Grundstückspreise in den letzten Jahren nahezu explodiert sind. Für gemeinnützige Bauträger wurden sie damit aufgrund der Förderungsrichtlinien unerschwinglich und es wurde immer weniger ‚leistbares Wohnen‘ realisiert.“ Mit einem modernen Wohnungsregister wolle man nun endlich gegensteuern. „Denn Wohnen darf nicht zum Luxus werden!“, so Ehmann.



Leerstand und Wohnraumspekulation waren auch in der 4U schon oft Thema.

“ Mit einem modernen Wohnungsregister könnte man den Leerstand erfassen und die Spekulation eindämmen. “

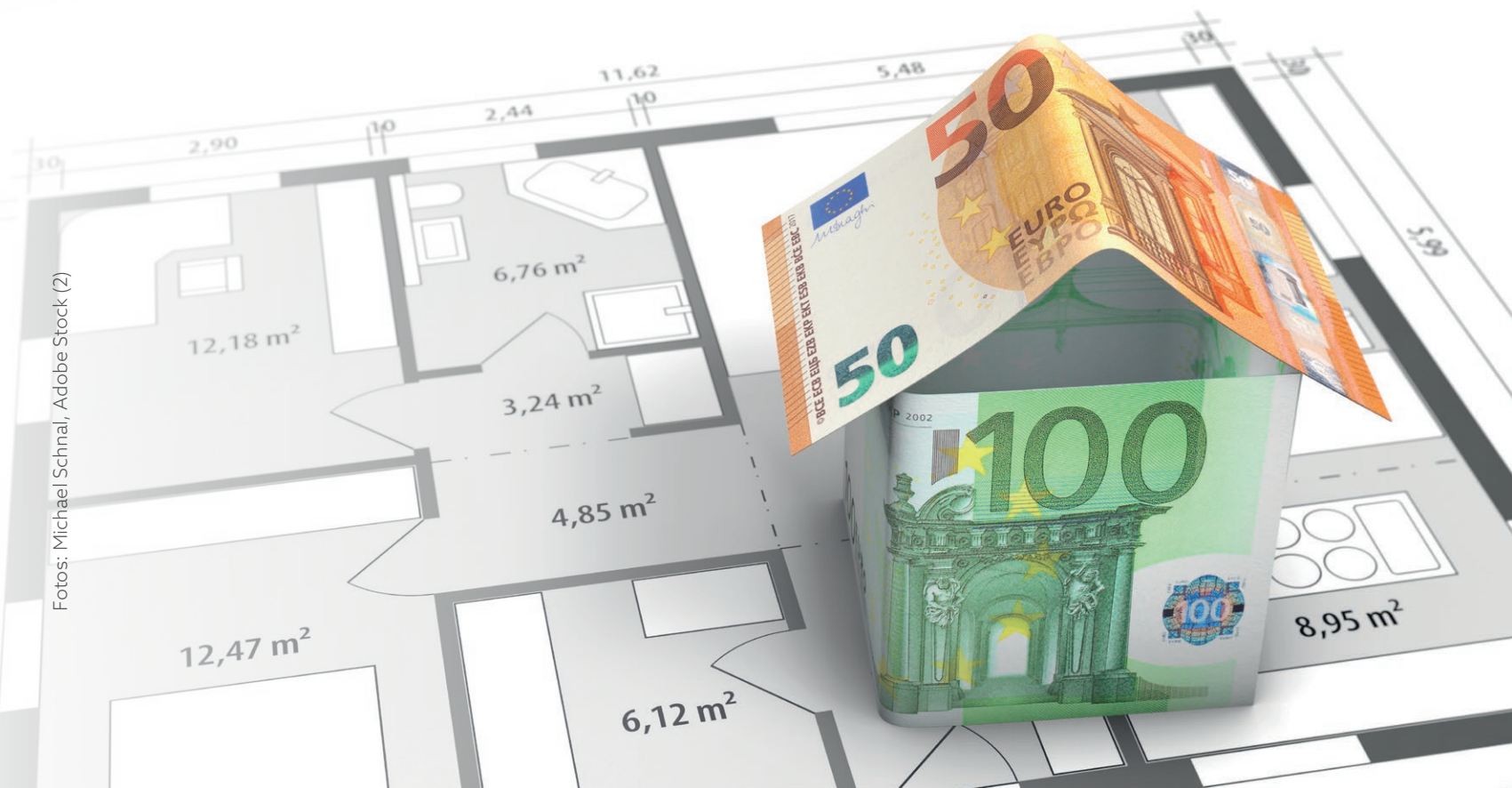
GR MICHAEL EHMANN

Maßnahmen *gegen die* **MIETPREISEXPLOSION**



Und auch gegen die Mietpreisexplosion müsse von Seiten der Politik reagiert werden. „Wohnen wird für viele Familien immer mehr zu einem kaum noch bewältigbaren Kraftakt“, weiß der Grazer SP-Klubvorsitzende. Die Betriebskosten schnellen in die Höhe, sogenannte „Wertsicherungsklauseln“ lassen Richtwert- und Kategorie-mieten explodieren – dazu noch die Rekordinflation mit den allgemeinen Teuerungen. Ehmann wünscht sich deshalb eine breite Initiative über Städtebund und Gemeindebund. Von der SPÖ sei auf Bundesebene bereits gemeinsam mit Expert:innen ein Paket ausgearbeitet worden. „Diese Maßnahmen könnten Wirkung zeigen“, ist Ehmann überzeugt und sieht jetzt auch Städtebund und Gemeindebund gefordert, den Druck auf die Bundesregierung zu erhöhen.

- > **Einfrieren der Richtwert- und Kategorie-mieten bis 2025:** Danach soll die Mieterhöhung von der Inflation entkoppelt und mit maximal zwei Prozent begrenzt werden.
- > **Österreichweite Mietobergrenzen:** Einführung eines Universalmietrechts für alle Mietarten mit festgelegten Obergrenzen und klar definierten Zu- und Abschlägen.
- > **Wohnbauinvestitionsbank** soll wiederbelebt werden, um leistbares Wohnen langfristig abzusichern.
- > **Vorrang für Hauptwohnsitze vor Zweit-/Dritt-wohnsitzen:** Schaffung der gesetzlichen Möglichkeiten, um in Landesgesetzen neue Zweit- und Ferienwohnsitze zu beschränken – durch ein Vorrangrecht für Menschen mit einem echten Wohnbedürfnis (regionale Obergrenzen). Nebenwohnsitze sollen durch eine Zweitwohnsitzabgabe oder einen Aufschlag auf die Grundsteuer höher besteuert werden – dadurch kann auch Spekulation verringert werden.
- > **Leistbaren Wohnraum schaffen:** durch Vorrang für sozialen Wohnbau in der Flächenwidmung, Bebauungsgebot innerhalb von fünf Jahren, Leerstandsabgabe u.a.



4 FRAGEN

an Nina-Marie Wolf

1 Du hast mit 2023 die Geschäftsführung der SPÖ Graz übernommen: Wie kam es dazu und hast du dich bereits „eingelebt“?

Die Parteiführung ist an mich herangetreten und ich habe diese Aufgabe sehr gerne übernommen, weil ich weiß, dass es in der SPÖ Graz ein junges, motiviertes Team gibt, mit dem eine gute Zusammenarbeit garantiert ist. Unser Ziel ist es, die SPÖ Graz wieder zu stärken, daher investierten wir in den letzten Wochen viel Kraft in die Direktwahl unserer neuen Vorsitzenden Doris Kampus. Die Direktwahl war eine Möglichkeit demokratischer Teilnahme, wodurch wir den persönlichen Kontakt zu unseren Mitgliedern intensivieren konnten. Auch die Grazer Konferenz war ein toller Erfolg und wir konnten großes Interesse und rege Teilnahme verzeichnen.



4 Fragen...

2 Vor zwei Jahren wurdest du in Gries zur jüngsten Bezirksvorsteherin, nun bereits Regionalgeschäftsführerin. Was sagst du selbst zu deinem steilen politischen Werdegang?

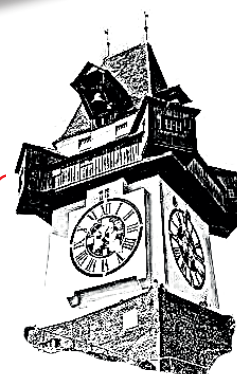
Natürlich freue ich mich sehr, dass mein Engagement für die SPÖ Graz belohnt wird. Außerdem finde ich es gut und wichtig, wenn jungen Menschen eine Chance gegeben wird.

3 Du bist auch junge Mutter. Wie lässt sich solch ein Job mit dem Mama-Dasein vereinbaren?

So eine Tätigkeit, die großes Engagement und viel Einsatz und Zeit erfordert, ist natürlich nicht einfach für die Familie. Meine kleine Tochter besucht einen städtischen Kindergarten, wo sie bestens aufgehoben ist, aber ohne familiäre Unterstützung und Freund:innen, die manchmal einspringen, wäre es nicht möglich gewesen, diese Herausforderung anzunehmen.

Was bedeutet Graz für dich und was wünschst du dir für die Zukunft?

Graz ist meine Heimatstadt, mein Lebensmittelpunkt, hier bin ich aufgewachsen. Daher liegt mir eine positive Entwicklung unserer Stadt sehr am Herzen und mit unserem Programm „Graz2035“ können und werden wir diese Entwicklung beeinflussen. Dafür brauchen wir eine starke SPÖ und ich möchte meinen Teil dazu beitragen.



Wir brauchen *mehr* Behindertenparkplätze!



Zwar sind Menschen mit Behinderung gemäß StVO von der Gebührenpflicht in den Zonen befreit und können dort zeitlich unbeschränkt parken – durch den generellen Rückbau von Parkplätzen in manchen Straßenzügen wird dieser Parkraum aber auch für Behinderte reduziert. „Es darf keinesfalls übersehen werden, dass sehr viele Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen auf ein Auto angewiesen sind. Ich höre zunehmend Klagen darüber, dass es nicht ausreichend Behindertenparkplätze gebe. Vor allem im Umfeld von Arztpraxen und Öffi-Knoten darf es zu keiner Reduzierung kommen“, warnt SP-Gemeinderätin Schlüsselberger. Ihr Wunsch: Eine Evaluierung der Zahl der gekennzeichneten Behindertenparkplätze. „**Mobilität steht für Freiheit, und wessen Mobilität aus körperlichen Gründen ohnedies eingeschränkt ist, sollte nicht auch noch zusätzliche Hürden vorfinden.**“ Begleitend verlangt sie seitens der Stadt eine Bewusstseinsoffensive, was das widerrechtliche Verparken dieser gekennzeichneten Kfz-Abstellflächen betrifft. Für Rückmeldungen steht Daniela Schlüsselberger (0681 10 86 3377 | daniela.schluesselberger@stadt.graz.at) zur Verfügung.



Es ist ein ständiges Ärgernis:

Zu wenige bzw. widerrechtlich verstellte Behindertenparkplätze.

„Ich höre **zunehmend Klagen** darüber, dass es nicht ausreichend Behindertenparkplätze gebe.“

Gemeinderätin
Daniela Schlüsselberger



Die Wetzelsdorfer
Bezirksrätin Belinda Walkner
mit Gemeinderat Manuel
Lenartitsch.

Die nette Toilette: Weiter im Blickpunkt

Nicht locker lassen wollen die SP-Bezirksrät:innen Belinda Walkner (Wetzelsdorf), Gernot Lasnik (Eggenberg) und Gemeinderat Manuel Lenartitsch mit der Idee der „Netten Toilette“ – das sind Kooperationen der Stadt mit Gastronomiebetrieben dort, wo auf Spiel- und Sportplätzen, in Parks o. Ä. WC-Anlagen fehlen. In Graz muss man in Sachen Notdurft allerdings Geduld mitbringen, denn obwohl der Antrag von Manuel Lenartitsch, ein ähnliches Modell für Graz zu entwickeln, im vorigen Jahr einstimmig angenommen wurde, ist man von einer Umsetzung weit entfernt: Das Sportamt ist skeptisch, wir geben jedoch nicht auf und sammeln weiterhin Unterschriften – unter anderem **am 08. April bei den Bauernmärkten beim Lindenwirt sowie am Hofbauerplatz in Eggenberg.** Als kleines Präsent gibt es ein Osterei.

Dauerbrenner Tempo 30

Der Unmut unter den Bewohner:innen in Tempo-30-Zonen wächst. Seit Manuel Lenartitsch vor vier Monaten erstmals auf die teils schlechten Beschilderungen und Bodenmarkierungen von Tempo-30-Straßen hingewiesen hat, bekommt er Woche für Woche Anrufe, Zuschriften und weitere Mängel-Hinweise. Der SP-Verkehrssprecher will deshalb nicht locker lassen.

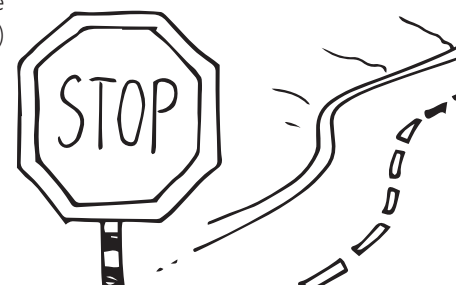
„Es geht hier vor allem um die Sicherheit von Familien und Kindern! Die Stadt Graz muss dringend handeln und die Tempo-30-Zonen entschärfen.“

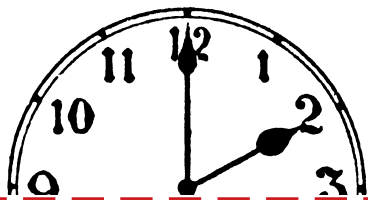


Es ist immer wieder dasselbe: In 30er-Zonen wird nicht nur gerast, auch die Rechtsregel, die dort ja laut StVO gilt, scheint niemand zu kennen. In etlichen Bezirken laufen schon Unterschriftenaktionen für bessere Markierungen und Beschilderungen, da sich viele alleingelassen fühlen. SP-Verkehrssprecher Manuel Lenartitsch hat sich deshalb schon vor Monaten der Problematik angenommen. „Zu behaupten, es müsse ausreichen, eingangs einer 30er-Zone und an deren Ende mit einem Schild und einer Markierung darauf aufmerksam zu machen, ist ein wenig realitätsfern. Oft sind solche Zonen weitläufig mit vielen kreuzenden Straßen und Gassen“, berichtet Lenartitsch.

Immer öfter komme dem SP-Verkehrssprecher sogar zu Ohr, dass Bewohner:innen ihre Tempo-30-Straße inzwischen eher als Gefahr denn Entlastung empfinden und sich um ihre Sicherheit sorgen. „Das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen“, ist Lenartitsch verärgert. Dabei zeigen Erfahrungen aus anderen Städten und Gemeinden, dass einfache Markierungen – etwa Haifischzähne vor Kreuzungen – doppelte Wirkung zeigen. Im Kreuzungsbereich selbst erinnern sie an die Rechtsregel, zudem gelten sie als ausgezeichnete Tempobremsen. „Sollte es daher wirklich rechtliche Bedenken geben, nur an einzelnen Kreuzungen solche Markierungen anzubringen, so spricht aus meiner Sicht rein nichts dagegen, dann eben alle Kreuzungen in Tempo 30-Bereichen auf diese Art zu entschärfen. Das sollte doch leistbar sein!“ In einer der nächsten Gemeinderatssitzungen will Lenartitsch eine entsprechende Initiative einbringen. „Wer in seinem Wohnumfeld solche Tempo 30-Gefahrenstellen kennt, möge sich bitte gerne bei mir (0664 88130837 | manuel.lenartitsch@stadt.graz.at) melden. Je mehr Beispiele wir haben, umso besser!“

GR Manuel Lenartitsch





Teilzeit ist NICHT LUXUS, sondern meist *Last!*

Nicht erst der jüngste unselige Auftritt des VP-Arbeitsministers machte die Teilzeit wieder zum Thema: Die „Teilzeit-Falle“, die vornehmlich Frauen trifft, ist seit Jahren Dauerbrenner. Auch wenn es gerne anders dargestellt wird: Teilzeitbeschäftigungen werden mehrheitlich nicht freiwillig angenommen“, weiß SP-Frauensprecherin Anna Robosch. Entweder fehle es an geeigneten Kinderbetreuungseinrichtungen, die keinen Vollzeitjob zulassen, oder es sind sowieso nur Teilzeitbeschäftigungen „auf dem Markt“ – und das dann meist in typischen Frauenberufen. Weswegen in letzter Konsequenz auch meist Frauen in die „Teilzeitfalle“ geraten. Denn: Schon in der aktiven Zeit reicht ein Halbtags-Einkommen nur selten für eine eigenständige Existenzsicherung, spätestens in der Pension droht vielen Frauen

dann die Altersarmut und damit der tägliche Kampf ums finanzielle Überleben. Nicht zuletzt deshalb hat Robosch null Verständnis für die Aussagen von VP-Arbeitsminister Kocher, der Sozialleistungen bei Teilzeitbeschäftigungen aliquot gekürzt sehen will. „Das ist grober Unfug. Teilzeit ist nicht Luxus, sondern meist Last.“ Für das Haus Graz hatte Robosch erst kürzlich wieder einen solchen Schwerpunkt eingefordert: „Wir müssen konsequent Teilzeitbeschäftigungen hinterfragen und dort, wo Mitarbeiter:innen das wollen, das Beschäftigungsausmaß erhöhen; bis hin zur Vollzeit, wenn das gewünscht ist“, so Robosch.

SP-GEMEINDERÄTIN ANNA ROBOSCH



Selbstbestimmtes Wohnen **IST ERLERNBAR**

Mit dem österreichweit einzigartigen Projekt der Wohn-Schule beschreitet Jugend am Werk Steiermark neue innovative Pfade bei der Begleitung von Menschen mit Behinderung auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmtheit und Eigenständigkeit. Das kostenlose Angebot startet ab April in Graz und Kapfenberg, der Start in Knittelfeld erfolgt ab Herbst.

„Jugend am Werk versucht mit dem Projekt der Wohn-Schule Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen Sicherheit durch Qualifizierung zu vermitteln und so Bedenken gegenüber dem selbstständigen Wohnen zu zerstreuen“, so Projektleiter Patrick Gröbl. „Denn je mehr ein Mensch in bestimmten Bereichen weiß, desto sicherer ist er in seinem Tun und Handeln“.

In zehn Modulen lernen die Wohnschüler:innen u.a. wie sie zu einer eigenen Wohnung kommen und diese sauber halten, was Verträge sind, wie sie ihr Geld einteilen können und einen Einkauf planen, was im Notfall zu tun ist und welche Freizeitmöglichkeiten und Geschäfte es in der jeweiligen Umgebung gibt. Zusätzlich zur achtmonatigen theoretisch-praktischen Ausbildung gibt es im Sommer die Gelegenheit in Graz ein zwei- bis siebentägiges Wohnpraktikum zu absolvieren.

Jetzt unter www.jaw.or.at/wohnschule-graz informieren und einen der letzten Plätze sichern!



Die Wohn-Schule bereitet Menschen mit Behinderung auf das Leben in der eigenen Wohnung vor.



„
Bildung darf nicht
vom Wohnviertel,
Schulstandort oder
dem Elternverein
abhängig sein!
“

GRin Daniela
Schlüsselberger

Mehr Geld für „Brennpunktschulen“

Jeder kennt die Problematik – und doch stieß die SPÖ Graz jahrelang mit ihrer Forderung nach zusätzlichen schulautonomen Mitteln für Brennpunktschulen auf taube Ohren: „Es ist traurig, aber wahr: Nicht jedes Kind in Graz hat mit Schuleintritt die gleichen Bildungschancen – sehr viel hängt vom Wohnviertel und damit vom Schulstandort, von den finanziellen und materiellen Möglichkeiten der einzelnen Schule ab“, weiß SP-Bildungssprecherin Daniela Schlüsselberger um die teils prekäre Situation an manchen Schulen. Zusätzliches technisches Equipment, Sonderprojekte, spannende Ausflüge, Veranstaltungen, Unterstützungen usw. gibt es oft nur dort, wo ein finanzkräftiger Elternverein mit guten Netzwerken und Sponsoren vorhanden ist. Die vielzitierten Brennpunktschulen haben das alles nicht. „Wir haben diesen Punkt deshalb in die Koalitionsvereinbarung aufgenommen und bei den Budgetverhandlungen auf die Umsetzung gedrängt – und das mit Erfolg“, freut sich Schlüsselberger. Beginnend mit dem Schuljahr 2023/24 stehen in Zukunft für Brennpunktschulen in Graz pro Schuljahr zusätzlich 300.000 Euro zur Verfügung.

Geschafft! PILOTPROJEKT für pflegende Angehörige KOMMT

Das von der SPÖ geforderte Modell der sozialrechtlichen Absicherung pflegender Angehöriger in Graz kommt als Pilotprojekt – im Budget sind dafür rund eine Million Euro vorgesehen.

An den Details wird im Gesundheitsamt zwar noch getüftelt, dass ein Pilotprojekt zur sozialrechtlichen und finanziellen Absicherung pflegender Angehöriger kommen wird, ist allerdings fix und auch im Grazer Budget abgebildet. Vorbild soll dabei im weitesten Sinne das burgenländische Modell sein. Dort sind pflegende Angehörige durch ein Anstellungsverhältnis bei einer Gesellschaft sozialversichert, erwerben somit also auch Pensionszeiten und werden für die Pflegearbeit entsprechend des zeitlichen Aufwandes bezahlt. Wobei ein Teil der Kosten über das Pflegegeld abgedeckt wird und die Pflegestufe die Grundlage für das Beschäftigungsausmaß ist. „Wir sind in regem Austausch mit dem Burgenland – und auch wenn wir deren Landesmodell als Kommune nicht 1:1 übernehmen können, gibt es doch vieles, an dem wir uns orientieren werden“, so SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann. Ziel sei ein gutes, praktikables und auf Graz zugeschnittenes Modell. **„Spätestens 2024 soll es als Pilotprojekt dann starten.“**



Über den QR-Code gelangen Sie zu einem ausführlichen Video-Statement von Michael Ehmann.

Alles wird teurer. ⇒ **Die steirischen Öffis nicht.**

Dank LH-Stv. Anton Lang wird das STEIRISCHE KLIMATICKET trotz Teuerung nochmals günstiger.

Die Ankündigung erfolgte bereits im letzten Jahr, im März ist es nun soweit: Das steirische Klimaticket wird nochmals günstiger und kostet dann nur noch 468 Euro im Jahr, oder 39 Euro im Monat. Das ist eine weitere Ersparnis von 120 Euro im Vergleich zum bisherigen Preis. Der Ausbau und die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs liegen Landeshauptmann-Stv. Anton Lang besonders am Herzen: „Das ist nicht nur gut für das Klima, sondern wir entlasten damit auch pendelnde Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, indem wir ihnen eine günstigere Alternative zum eigenen Auto bieten.“ Über 24.000 Klimatickets sind in der Steiermark bereits im Umlauf. Besonders in einer Zeit, in der die Inflation aufgrund der Untätigkeit der Bundesregierung die Preise weiter in die Höhe schnellen lässt, ist diese finanzielle Entlastung daher enorm wichtig. „Künftig kostet unser steirisches Klimaticket weniger als bisher eine Jahreskarte für eine einzelne Tarifzone. Das ist auch eine klare Maßnahme zur Entlastung des Mittelstandes, da alle, unabhängig vom Einkommen, davon profitieren“, so Lang.



Foto: Land Steiermark/Resch

Mit dem SWV ins neue Jahr



v.l. SWV-Präsident Karlheinz Winkler, SPÖ-Graz GF Nina Wolf, LRⁱⁿ Doris Kampus, SWV-Österreich-Präsident NAbg. Christoph Matznetter



Preisverleihung – SWV-Unternehmer:in des Jahres 2022

Viele Gäste folgten der Einladung des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes und verbrachten Ende Jänner 2023 einen interessanten und unterhaltsamen Abend im Brauhaus Puntigam. SWV-Präsident **Karlheinz Winkler** konnte als Ehrengäste SPÖ-Graz-Vorsitzende LRⁱⁿ **Doris Kampus** und NAbg. **Christoph Matznetter** (SWV-Präsident Österreich) begrüßen. Der SWV Steiermark informierte über seine neuen Aktivitäten 2023, vor

allem über die Plattform **»Friends«**, ein Web-basierendes Service für EPU und Kleinbetriebe in der Steiermark, das bei der Auswahl von Geschäftspartner:innen für Unternehmen und Private behilflich ist. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten die für EPU und Kleinunternehmen besonders wichtigen Themen **»Arbeitsunfähigkeits- und Cyber-Versicherung«**. Der Höhepunkt der Veranstaltung war allerdings die Preisverleihung

»SWV-Unternehmer:in des Jahres 2022«, der aus den 27 „Unternehmer:innen der Woche“ des Jahres 2022 gewählt wurde. Fleischermeister **Emil Poparić** gewann ein Wochenende für zwei Personen im Hotel Grimmblick. Auf den weiteren Plätzen folgten Gastronomin **Annemarie Gauster** (Kreuzwirt am Rosenberg), Sicherheitsexperte **Berni Reinwald** und Werbeprofi **Josef Ogrizek** (Cimo GmbH).

Fotos: Michael Schnabl

Entgeltliche Einschaltung



Für ein gutes Frauenleben IN GRAZ!

Grazer Regionalfrauenorganisation wählt neuen Vorstand

Am 03. März fand in den Kammersälen die Regionalfrauenkonferenz der SPÖ Graz statt. Neben wichtigen inhaltlichen Diskussionen wurde ein neues Vorstandsteam gewählt. Verena Nussbaum, die bereits im September 2022 zur geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt wurde, konnte mit ihrem Team nun auch die knapp 100 Delegierten der Konferenz überzeugen. „Als Gewerkschafterin ist mir vor allem das Thema Arbeit ein großes Anliegen. Eine Aufwertung und Anerkennung von systemrelevanten Berufen, die größtenteils von Frauen ausgeübt werden, ist dringend notwendig!“, beschreibt Nussbaum

ihre Schwerpunktsetzung. Neben arbeitsmarktpolitischen Forderungen wurde auch der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr und die Förderung der betrieblichen Kinderbildungseinrichtungen als Zielsetzung beschlossen. „Leider ist es auch 2023 immer noch notwendig, auf das Thema des Gewaltschutzes aufmerksam zu machen. In diesem Jahr wurden bereits mutmaßlich fünf Frauen in Österreich ermordet. Deshalb werden wir in unserer Arbeit die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses Thema forcieren!“, so Nussbaum weiter.



Der neu gewählte Vorstand der SPÖ Frauen Graz rund um Vorsitzende Verena Nussbaum

HALBE / HALBE

Weil's gerecht ist!

Anlässlich des internationalen Frauentages am 08. März erneuern die SPÖ Frauen die von BMin a.D. Helga Konrad initiierte Halbe/Halbe-Kampagne. Die in den 90er Jahren angestoßene Debatte über eine faire Verteilung von Hausarbeit führte letzten Endes zu einer Änderung des Ehe- und Familienrechts. Im Jahr 2023 bekommen Frauen immer noch deutlich weniger Lohn für die gleiche Arbeit! Es ist höchste Zeit diese Ungerechtigkeit zu beseitigen! Deshalb fordern die SPÖ Frauen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, 4-Tage-Woche für eine gerechtere Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit, ein Recht auf Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Hannes Schwarz:

„Wir lassen niemanden im Stich“

Landtagsabgeordneter und SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz über die Vor- und Nachteile seines Jobs, die zunehmenden Sorgen der Steirer:innen und Maßnahmen der Landesregierung.

„EINE DER BESTEN SEITEN MEINES JOBS SIND DIE VIELEN BEGEGNUNGEN MIT DEN STEIRERINNEN UND STEIRERN“, erzählt ein wie immer gut gelaunter Hannes Schwarz. In Krisenzeiten wie diesen habe sein reger Austausch mit den Menschen auf der Straße aber auch eine Schattenseite: Immer mehr Leute machen sich massive Sorgen, wie sie finanziell über die Runden kommen. Die hohen Energiekosten, die Inflation, die Mieten, der Arbeitsdruck – alles steigt. Diese Rückmeldungen häufen sich in den letzten Monaten zunehmend. „Als Sozialdemokratinnen, Sozialdemokraten und Teil der steirischen Landesregierung nehmen wir diese Sorgen sehr ernst und arbeiten unermüdlich daran, diesen Entwicklungen entgegenzusteuern und Abhilfe zu schaffen. Denn unsere Devise ist klar: Wir lassen niemanden im Stich. Schon gar nicht in schwierigen Zeiten.“

Im letzten Jahr wurden deshalb schon eine Vielzahl an Maßnahmen eingeführt, die besonders jenen helfen, die es schwer haben. „Wir haben den Heizkostenzuschuss verdoppelt, das Klimaticket vergünstigt und die Sozialstaffel für Kinderkrippenplätze eingeführt, um nur einige Beispiele zu nennen“, berichtet der Landtagsabgeordnete und SPÖ-Klubobmann. Des Weiteren wurden kürzlich die Einkommensgrenzen für Sozialleistungen um 14 Prozent erhöht. Das bedeutet, dass künftig mehr Steirer:innen für Zuschüsse wie etwa die Wohnunterstützung, den Kautionsfonds oder den Heizkostenzuschuss anspruchsberechtigt sind. Und auch dem so wichtigen Pflege- und Gesundheitsbereich hat man sich bereits gewidmet: Einerseits wurde der Pflegeregress für Menschen mit Behinderung abgeschafft und Auszahlungsmodalitäten verbessert. Andererseits wurden die Umschulungs- und Förderprogramme attraktiver gestaltet, um mehr Fachkräfte für den Pflege- und Sozialbereich zu gewinnen.



Landtagsabgeordneter und SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz wird sich auch weiterhin der Probleme und Sorgen aller Steirerinnen und Steirer annehmen.

„FÜR ALL DIESE MASSNAHMEN IST ENTSPRECHEND BUDGET BEREITGESTELLT, DENN IN SCHWIERIGEN ZEITEN MUSS MAN HANDELN“, SO HANNES SCHWARZ ABSCHLIESSEND.

4 FAKTEN zum Mietrecht

Infopoint



MIETPREISBREMSE: Die Zeit wird knapp!

Die Teuerungswelle treibt nicht nur die Preise für Energie und Lebensmittel durch die Decke, auch die Mieten steigen und steigen. Ist Wohnen bald nicht mehr leistbar? Wir fordern ein rasches Handeln der Politik in Form einer Mietpreisbremse.

Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

Ist Wohnen BALD NICHT MEHR LEISTBAR?

Den steirischen Mieterinnen und Mietern steht die nächste, massive Belastungswelle bevor. Im April werden die Richtwert-Mieten für viele Haushalte um 8,6 Prozent erhöht. Im Juli wird es zu einer Erhöhung von über 5 Prozent bei ihren Kategorie-Mieten kommen. Bei freien Mietverträgen wiederum sind Erhöhungen um mehr als 10 Prozent zu erwarten.

RASCHES HANDELN IST NUN GEFRAGT

Die Regierung muss nun rasch handeln und eine Mietpreisbremse vorlegen. Die steigenden Mieten treiben den Verbraucherpreisindex und dieser wiederum die Mieten nach oben. Diese Teuerungsspirale muss endlich gestoppt werden. Das ist möglich – viele Länder in Europa haben längst gehandelt. So haben zum Beispiel Schottland (0 Prozent), Portugal und Spanien (2 Prozent), Frankreich (3,5 Prozent), Dänemark (4 Prozent), die Schweiz und die Niederlande Mieterhöhungen begrenzt.

Unsere Forderungen:

Gefordert wird eine wirksame Mietpreisbremse für alle Mietverhältnisse in Österreich. Die Mieten sollen nur ein Mal im Jahr um höchstens zwei Prozent steigen dürfen. Weitere Maßnahmen müssten folgen, um Wohnen wieder leistbar zu machen.

Wir brauchen endlich ein faires Mietrecht für alle mit echten Preisgrenzen. Die Befristungen müssen weg, die Betriebskosten gerechter aufgeteilt werden.

WOHNEN muss wieder BILLIGER WERDEN!

Die Preise für Energie und Lebensmittel gehen durch die Decke; jetzt werden auch noch die Mieten erhöht. Das geht sich für viele Menschen einfach nicht mehr aus. Junge Familien, Menschen mit weniger Einkommen oder Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher können sich das Dach über dem Kopf nicht mehr leisten. Viele sind jetzt schon an der Armutsgrenze, das wird sich noch weiter verschärfen auch wegen der hohen Energiejahresabrechnungen, Mieten, Lebensmittel, und, und, und. Die Politik muss jetzt einen Gang zuschalten. Wohnen muss leistbar sein!

RAT UND HILFE

IN ALLEN
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag
8.00 bis 12.00 Uhr



Kurz & knapp

Mehr Verdienst für Pädagog:innen

SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann macht sich für das neue K-Schema zur Entlohnung der Pädagog:innen in der Kinderbildung und -betreuung stark. Durch deutlich höhere Einstiegsgehälter, dafür aber mit einer abgeflachteren Gehaltsentwicklung in den späteren Jahren, soll der Dienst in den städtischen Einrichtungen für Einsteiger:innen attraktiver werden. „Denn trotz einer insgesamt höheren Lebensverdienstsumme, haben sich in letzter Zeit viele Berufseinsteiger:innen eben wegen der höheren Einstiegsgehälter für private Einrichtungen im Umland und sogar in anderen Bezirken entschieden“, berichtet Ehmann.



„Will man sich die Geldflüsse der Stadt Graz ansehen, stößt man hier schnell an die Grenze des Machbaren: Das ist nahezu ein Ding der Unmöglichkeit.“

Daniela Schlüsselberger in ihrem einstimmig angenommenen Dringlichkeitsantrag. In Zukunft sollen im Zuge des jährlichen Rechnungsabschlusses deshalb alle Geldflüsse zwischen der Stadt Graz und den Beteiligungen bzw. den Eigenbetrieben in verständlicher Form dargestellt werden.

Engagiert in St. Peter

ULRIKE REPOLUST

Nach vielen Jahren als Bezirksrätin hat Ulrike Repolust in St. Peter das Amt der Bezirksvorsteher-Stellvertreterin übernommen; im Februar wurde sie von Bürgermeisterin Elke Kahr angelobt. Einsetzen möchte sich Repolust für mehr Grünraum, weniger Baubewegung und eine Beruhigung des Verkehrs. Sprechstunden hält sie regelmäßig nach telefonischer (0664 88540035) Vereinbarung ab.



SPÖ Soziale Politik für Österreich.

1. MAI 2023



08:00 Uhr

Offizieller Treffpunkt beim Pavillon (Volksgartenstraße 11) zum Aufmarsch zur Kundgebung.

Anschließend Frührschoppen und Familienprogramm am Hauptplatz



Landeshauptmann-Stv.
ANTON LANG.
Für dich da in diesen Zeiten.



Unsere neue Sozialstaffel in Kinderkrippen: weniger Kosten für Familien!



4D ERLEBNISKINO **GRAZ IM FLUG**

**MIT ALLEN SINNEN
ERLEBEN**



**Perfekt in Kombination mit der
SCHLOSSBERGRUTSCHE**

Zugang über Schlossberglift oder Stiege bei Uhrturm

theflight.at

schlossberggrutsche.at
slidegraz.com



**DIE GRÖSSTE
UNDERGROUND RUTSCHE
DER WELT**

